



Beilage.

Jack, der Schiffsheizer.

Eine Geschichte vom deutschen Weihnachtsfest von L. Fowler.

(Nachdruck verboten.)

„Jack“ wurde er allgemein auf dem Dampfer genannt und Heizer war sein Amt während der Fahrten stromauf und stromab den Mississippi, bis hinunter nach dem reichen Welthandelsplatz New-Orleans.

Es war am Tage vor Weihnachten. Der Dampfer durchfurchte majestätisch die Fluten, er war in allen seinen Räumen dicht besetzt, denn nun, wo es zum Jahreschlusse ging, feierten viele Hunderte, die irgendwo auf dem Wasser oder am Wasser sich Brod gesucht, in ihre Heimat zurück.

Das war ein lustiges Leben an Bord. In allen möglichen Sprachen, in englisch, in deutsch, in italienisch, in jechisch, spanisch u. s. w. wurde erzählt und gelacht, gestrichelt und getrunken.

Der Sprachruhig, jener erregt. Gemeinsam schienen nur den Angehörigen aller Nationen, die hier bunt zusammengewürfelt waren, der Durst.

Sogar steife Yankee's, denen man ansah, daß sie laut Wasser predigten und heimlich Wein tranken, gingen aus sich heraus und tranken ihren Thee mit allerlei verdächtigen Beimischungen.

Aber was that's? Hier an Bord des Dampfers war frei Geleit, da reichte kein Enthaltensgesetz hinaus.

Die weißen Passagiere kamen hoch oben aus dem Norden der Vereinigten Staaten.

Im Schneewinter, unter Eis und Frost waren sie von dort abgereist. Hier unten im Süden grüßte sie ein mildes, fast warmes Wetter, grüne Ufer schauten von beiden Seiten des Niesenstromes hinüber, und geschäftig ging überall die Arbeit, die im Norden schon vom Winter gefesselt war, ihren Weg.

Vielleicht war es dieser plötzliche Wechsel von Temperatur und Vegetation, welcher eine so frohe, fast ausgelassene Stimmung an Bord schuf. . . .

Jack, der Schiffsheizer, merkte unten in seinem Feuerraum wenig von der über seinem Haupte herrschenden Ausgelassenheit.

Er hatte auf die Niesenmaschine des Dampfers und auf seine Untergebenen zu achten, die mit ihm die unerlässlichen Heizschlünde zu speisen hatten.

Es war ein langer hagerer Mann, hier unten in der furchtbaren Hitze und bei der schweren Arbeit konnte Störpulenzen des Körpers nicht wohl gedeihen.

Vielleicht vierzig Jahre alt war er, in seinem dunklen Haar waren schon weiße Fäden zu sehen. Ein dichter Schnurrbart unter der Nase war struppig und rau.

In seinem von Kohlenstaub geschwärzten Gesicht lag viel Gutmütigkeit, in unbewachten Momenten dann aber eine stille Resignation.

Sein Auge flog prüfend über die anderen Heizer. Jetzt sah er, wie der Jüngste, ein schwächlicher Bursche, stöhnend die Hand zur Stirn erhob, während er die Kohlenchaufel fassen ließ.

„Jim, mein Junge!“, meinte der lange Jack gutmütig, „geh' einen Augenblick an die frische Luft und gieb mir die Schaufel.“

Der junge Mensch warf jenem einen dankenden Blick zu. Jack ergriff das Instrument und arbeitete rührig darauf los.

In einer halben Stunde war es Zeit zur Ablösung.

Jack und Jim lehnten an einem der runden Fensterchen im Schiffsrumpf und starrten in das Flußbett.

„Dols der Kuckuck, das Leben?“ brach da Jim los. „Acht Tage bin ich bei Euch! Wenn ich noch acht Tage bleibe, dann ist's vorbei mit mir!“

Ueber Jacks Gesicht glitt es wie der Schimmer

eines Lächelns. Er steckte ein großes Stück Skantaback in den Mund und laute darauf los.

Endlich sprach er wieder. „Es stirbt sich nicht so leicht, wie man mitunter denkt, und man gewöhnt sich auch an Manches. Bin schon acht Jahre bei der Geschichte.“

Jim sah seinen Nebenmann erstaunt an. „Acht Jahre schon? Und wollt Ihr noch länger dableiben?“

„Glaub's wohl!“, sagte Jack still, und steckte ein neues Stück Skantaback in den Mund!

„Na, wenn's Euch hier gefällt, muß es Euch anderswo schon sehr böß gegangen sein.“

„Kann wohl sein!“, sagte Jack in seiner stillen Weise.

Jim schaute ihn lange an; dann sagte er endlich: „Jack, Ihr seid freundlich gegen mich, viel freundlicher, als die Anderen. Nehmt's mir nun nicht krumm, wenn ich frage, was Euch früher passiert ist und Euch hierher trieb.“

„Nehme Euch nichts krumm“, war Jack's Erwiderung. „Es hat auch sonst noch kein Mensch nach meiner Vergangenheit gefragt; will's Euch erzählen.“

Bin nicht hier zu Hause, wo der Dollar regiert, sondern auf der anderen Seite des großen Wassers.

„Wißt Ihr, da, wo Eisen und Kohle beieinander in der Erde stecken, und wo es eine Arbeit giebt, an der man seine Freude haben kann.“

Na, seht, das war unmittelbar vor Weihnachten. Ich war Maschinenheizer in der Hütte, ein Büchschenschuß davon stand das kleine Haus, worin ich mit der Liese, meiner Frau, und dem Fritz, dem Jungen lebte.

War ein herziger Bub. Hat' ihm zum Christfest ein Pferd und 'nen Wagen in meinen freien Stunden zurechtgemacht, und hatte schon im voraus meine Freude an der Freude des Bengels.

Dem zu Weihnachten geht auch den Leuten allesamt, Groß und Klein, bei uns das ganze Herz auf.

Da war's Heiligabend vor Weihnachten, zehn Jahre heute, mein Junge.

„Der Fritz, mein Bube, war erkrankt; ein bößes Stinderleiden. Wir waren Beide still geworden, die Liese, meine Frau, und ich, und die Sorge, wie es zum Feste mit dem Jungen stehen würde, lag wie ein Aly auf der Brust.“

Ich hatte meiner Frau gesagt, sie solle mich sofort holen lassen, wenn's mit dem kleinen Patienten schlimmer werden würde.

Es war ein rechter Unglückstag. In der Hütte gab es ein schwer Malheur bei einer anderen Maschine; eine Explosion hatte einen Einsturz hervorgerufen, ein halbes Duzend Kameraden waren verschüttet.

Ich war der Erfahrenste von den Maschinisten und unser Hüttendirektor sagte zu mir: „Mertens — so hieß ich — auf Sie verlasse ich mich, daß wir die Verunglückten retten!“

Vor mir die Hand, ich schlug ein und sagte: „Können Sie gewiß, Herr Direktor!“

An die Arbeit ging's. „Mertens, du, Mertens!“, hieß es mit einem Male, „da schießt deine Frau!“

Ich stand wie erstarrt, warf mein Werkzeug bei Seite und drehte mich um.

Ne Nachbarin war's und als ich deren Gesicht sah, wußte ich, was sie wollt': Der Fritz lag im Sterben.

Ich sollt meinem — Buben — die Augen — zudrücken.

Kasch wollte ich fort, als der Herr Direktor herantrat. Ich erzählte ihm alles, blühschnell stieß ich die Worte hervor.

(Schluß folgt.)

Haus- und Landwirtschaftliches.

* Eine Stall Ordnung. Folgende Stall Ordnung findet man im bayerischen Allgäu an vielen Scheunen öffentlich angeschlagen.

Stall-Ordnung:

„Je mehr du wirst die Tiere pflegen, Desto mehr erwächst deinem Hause Segen.“

„Ein guter Stall ist immer Mehr wert als ein schönes Zimmer.“

1. Sei dem Tiere ein Freund und nicht sein Feind.
2. Halte im Stalle Reinlichkeit und gute Ordnung.
3. Behandle die Tiere, insbesondere furchtsame und ängstliche, selbst auch bößartige, jederzeit mit Geduld; beachte dies immer auch beim Beschlagen in der Schmiebe. Erzwungenes Vertrauen beseitigt manche üble Eigenschaft des Tieres.
4. Sorge im Stalle zu jeder Jahreszeit für gute reine Luft, für Licht und entsprechende Räumlichkeit. — Halte in der Fütterung genaue Zeit und genaues Maß. Sorge für gesundes Futter und reines Trinkwasser.
5. Reinige die Barren und Tröge, aus denen die Tiere fressen, öfters mit heißem Wasser, ebenso die Tränkgeschüre; denn dadurch wirst du mancher Krankheit vorbeugen.
6. Halte dein Tier so rein wie möglich; dieses wird sein Gedeihen fördern und seinen Wert steigern. Habe bei der Reinigung acht, ob das Tier nicht irgendwo leidet.
7. Gönn' dem Tiere die notwendige Ruhe und Sorge, daß es auf guter Stroh rasen und schlafen kann.
8. Wird das Tier leidend, was Du zunächst beim Füttern beobachten kannst, so suche zu rechter Zeit und am rechten Ort Hilfe. Hüte dich aber vor Pflüchern und Quacksalbern; denn durch sie werden die Tiere sehr zu Grunde gerichtet.
9. Prüfe das Schirrwerk zum Desteren, ob es paßt, damit ein Tier während der Arbeit nicht von demselben gequält und belästigt wird. Die Beistiege gebrauch' so wenig als möglich, dann wird das Tier Dir anhängig sein und Deinem Worte Folge leisten.
10. Bedenke, daß jede Mißhandlung und Grausamkeit gegen die Tiere wieder die Gebote und den Willen Gottes verstößt, außerdem aber sehr oft den Wert derselben vermindert. Jede Wohlthat aber, die Du dem Tiere erzeuget, sichert dir das Wohlgefallen Gottes und den Beifall aller guten Menschen.

Advent.

Was Blumen trug, trägt bald den Schnee als Kette,
In kahle Sträucher fällt der Vögel Schar;
Freundlich winkt nur noch die Hagelbütte,
Der letzte Zeuge, daß ein Sommer war!

Der Rabe krächzt, und an des Schornsteins Stufe
Hockt nachts das Käuzgen, das dem Sturm entwich;
Voll Angst lauscht der Erkrankte seinem Rufe
Und weint und birgt in Kissen sich. —

Und doch, Advent, bist du die Zeit der Wunder!
Durch deiner Morgenbämm'ung schwere Rind'
Glänzt fröhe schon vor der Erwartung munter,
Des Kindes Aug' der heil'gen Weihnacht zu.

Wie eifrig hört es jetzt auf Wort und Besung
Und lauscht der Lippe, die die Gnade nennt;
So nah dem großen Tage der Verheißung,
Trägt's müßig alle Schauer des Advent.

Wohl währt er lang! Die trübe Volkensichte
Berhält der Erde lange den Ajar;
Ein Feuernebel zeugt nur noch vom Lichte,
Som gold'nen Tag die trübe Dämm'ung nur.

Doch endlich naht das Heil auch dem Advente!
Indes der Kinder Schar die Weihnacht preiß,
Vollzieht sich feierlich die Sonnenwende,
Die ungeheh die Welt der Nacht entzieht.

Verantwortlicher Redakteur: B. Kiefer, Altensteig.

Goulard-Seide 95 Pf.

bei 5,85 p. Met. — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Honnberg-Seide von 60 Pf. bis 18,65 p. Met. — glatt, gestreift, farbig, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.) porto- und stouorfrei ins Haus. Muster umgehend.
Seidenfabrik G. Henneberg (l. u. t. Post.) Zürich.

Auf Weihnachten

haben wir unser **Gut- und Mützenlager** nach den neuesten Fassonen aufs beste ausgestattet und empfehlen daher

Schönste Seidenhüte (Cylinder), Herrenhüte in steif und weich, insbesondere Kameelhaar- & Lodenhüte, sowie Knaben- und Kinderhüte

bei **möglichst billigst gestellten Preisen.**

Ferner: **Schönste Auswahl in Kaiserhäuten**

von Stoff und Plüsch **gewalkte und flachbödige Umschlagmützen für Männer und Knaben**

Plüschmützen für Knaben und Kinder, Ballonmützen u. s. w. empfehlen zu herabgesetzten Preisen

Gebrüder Walz
Gut- und Mützensgeschäft.

Altensteig.

Weihnachts-

- Abreißkalender
- Billetpapiere und Couverts
- Billetkarten, feinst Elfenbein
- Brief-Cassetten
- Briefwagen
- Briefbeschwerer
- Briefklammern
- Brieftaschen
- Bilderbücher
- Christl. Vergißmeinnicht
- Copierbücher
- Comptoirhaken
- Eingerahmte Bilder
- Erzählungen
- Federkästchen
- Farbschachteln
- Geschäftsbücher
- Gesangbücher, vom gewöhnl. bis feinsten Einband
- Gebetbücher
- Geldbeutel

Buchdrucker

Geschenke!

- Griffelkästchen
- Jugendchriften
- Kochbücher
- Köschdrücker
- Namenbüchlein
- Notizbücher
- Notizkalender
- Reindruckbilder
- Predigtbücher
- Photographie-Album
- Photographie-Rahmen
- Reißzeuge
- Schreibalbums
- Schreibmappen
- Schreibgarnituren
- Spiegel in schöner Auswahl
- Schiefertafeln
- Stahlfedern
- Tintenzeuge
- Visitenkartentäschchen
- Zirkel.

Rieker.

Richters Anker-Steinbaukasten

sehen nach wie vor unerreicht da: sie sind das **beliebteste Weihnachtsgeschenk** für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art bestehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Entschieden.

Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker (Schar) als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kästen, die zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig sind in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hoch, Ei des Columbus, Blixableiter, Griffelstötter, Zornbrecher usw. Preis 50 Pf. Steuerzettel, Preis 1 Mk. Nur echt mit Anker!
F. Ad. Richter & Cie., l. u. l. Hoflieferanten
Waldhof (Züringen), Nürnberg, Runkeln, Wien, Prag, Rotterdam, Olten (Schweiz), Canton E.C., New-York, 17 Warren-Street.



Altensteig.

Rentlinger Kirchenbau- u. Ulmer Dombau-Lose
empfehlen **W. Rieker.**

Altensteig.

Zur jetzigen Verbrauchszeit habe ich mein Lager in

WOLLWAREN

in allen Artikeln reichhaltig sortiert und empfehle solche zu den billigsten Preisen geneigter Abnahme.

G. Strobel.

Zur Bestellung durch die Post empfiehlt sich die

Badische Presse

Karlsruhe.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung von Karlsruhe und Baden.

Die „Bad. Presse“ wird an rund 1000 Post-orten tägl. 2mal versandt.

Probenummern auf Wunsch gratis und franco.

Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zwei mal das Unterhaltungsblatt und alle Post-Abonnenten empfangen monatlich den „COURIER“, Allgem. Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Wein- und Obstbau gratis zugesandt.

Für Inserate gibt es in Karlsruhe u. Baden kein besseres Blatt als die „Badische Presse“.

Abonnementspreis für drei Monate M. 1.50 ohne Postzustellgebühr.

Täglich 2 Ausgaben
12 bis 28 Seiten stark.

Die Mittag-Ausgabe bringt alle über Nacht und Morgens eingehenden Vorkommnisse u. Telegramme. Versandt Mittags 12 Uhr.

Die Abend-Zeitung bringt alle Tagüber einlaufenden neuesten Nachrichten und Depeschen. Versandt Abends 7 Uhr.

Die „Bad. Presse“ wird in 12000 Hotels, Restaurants etc. gelesen.

Die Auflage der „B. Pr.“ betrug am 28. Dez. 1893 lt. notar. Beglaub. 14555.

Abonnenstand über **15,000**

Gratis und franco erhält jeder neu zugehende Abonnent nach Einendung der Postanmeldung: 1 Roman, 1 Erzählung, 1 Eisenbahnkursbuch, 1 farb. Wandkalender 1 Verlosungskalender mit Verzeichnis aller gezogenen Serienlosse.

Alle Zeitungsleser, gute und doch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Bad. Presse“ bestellen. Die Exped. d. Bad. Presse, Karlsruhe.

Egenhausen.

Bei gegenwärtiger kälterer Jahreszeit erlaube ich mir mein gut sortiertes Lager in

Wollwaren

zur gefälligen Abnahme bei **billigst gestellten Preisen** bestens zu empfehlen.

J. Kaltenbach.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Königliche Postdampfer nach

New-York
über **Rotterdam.**

Wittwochs und Sonnabends.

Nähere Auskunft erteilt:

- die Verwaltung in Rotterdam
- und die General-Agenten:
- H. Anselm & Co.,** Stuttgart;
- sowie die Agenten:
- Fr. Schmidt, G. Knobels Nachf.,** Magold.
- J. Kaltenbach, Egenhausen.**

Salus-Bonbons

sind das wirksamste Mittel gegen **Kusten, Heiserkeit, Verschleimung, Störungen der Verdauung** etc. Zu haben in Dose à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei

Konditor **Raschold.**

Magold.

Umschlagtücher Scharpes u. Sauben

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Wilh. Hettler.

Bitte lesen



Die allein echten Spizweg-Bonbons à 20 Pfg. und 40 Pfg., Spizweg-Bonbons à 50 Pfg. und 100 Pfg. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name **Carl Mill, Ede Hauptstätter- und Christophsstraße Stuttgart** verlangt werden.

NB. Die allein echten Nil'schen Spizweg-Bonbons und Saft sind nur zu haben bei:

- G. W. Lutz, Altensteig;** **J. Hartner, Wm. Johs. Schötle & Co., Egenhausen;** **J. M. Scheiffeler, Holzgrafenweiler;** **Ernst Schleich, Simmersfeld.**

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, u. wie ich hiervon befreit wurde. Pastor **a. D. Kypke** in Schreiberhan (Niesengebirge).

